

Allein der Laubwald steht ja entblättert da, werden auch Zweige und Knospen athmen? Oder ist es allein der Nadelwald, mit seinen immergrünen Fichten, Tannen und Taxus, denen das Sausen entsteigt? — Ich habe es nur bei kalter Jahreszeit aus Westen vernommen, daraus würde folgen: dass es im heissen Klima und in Ländern ohne Winter nicht gehört werden kann. Zur Nachtzeit ist es hörbar, weil kein fremdes Geräusch das einsame eintönige Sausen verdeckt. Es kann aber auch kein höher ziehender Luftstrom sein, da diess Sausen nur eben in der Gegend des Waldes gehört wird; nicht nach oben von dem Ort des Beobachters, nicht hierher oder dorthin, wo doch überall sich der Luftstrom ausbreiten würde. Der Ort ist der Wald, die Witterung ist überspringend zur Lindigkeit, das Verhalten der Atmosphäre ist Windstille, die Ursache ist? Wenn ich vorhin vom Athmen des Waldes sprach; so soll es keine Behauptung, sondern nur ein flüchtig hingeworfener Gedanke sein, aber ohne Beantwortung wird die Frage nicht bleiben. Ist es doch, als wäre der Wald die Werkstätte des Windes.

Literarische Notizen.

— Von Christian Schlichter ist in Herisau erschienen: „Die Kartoffelkrankheit. Eine Anweisung zu ihrer gänzlichen Entfernung durch naturgemässen Anbau.“

— Von Lindley's Theorie der Gartenkunst ist die zweite Auflage erschienen.

— Im Auftrage der Gesellschaft Isis in Dresden, wird die „Allgemeine deutsche naturhistorische Zeitung,“ dessen Herausgabe durch den Tod des frühern Verlegers längere Zeit unterbrochen wurde, unter der Redaction von Dr. Adolph Drechsler wieder erscheinen.

Mittheilungen.

— Die Gartengesellschaft in Paris hat eine bedeutende Anzahl von Bäumen kommen lassen um den Ausstellungsgarten während der Welt-Ausstellung auszuschmücken. Die Bäume gedeihen in höchst erfreulicher Weise; von 5000 Stück, welche eingesetzt worden sind, brauchten kaum 100 durch neue ersetzt zu werden, die übrigen blühen und spriessen, als hätten sie nie den Ort gewechselt. Die Mehrzahl dieser Bäume stammt aus den Baum-schulen zu Havre, Fecamps, Orleans, Tours, Angers, Nantes, Fontenay aux Roses, Bongival. Rechts und links vom Haupteingange bemerkt man namentlich eine Reihe von Magnolien von Leroy in Angers, darunter zwei Prachtexemplare der *Magnolia grandifolia*, mit blendend weissen Blüthen, welche bis 6 Zoll Durchmesser erreichen und sich vom Juli bis November halten. Gross ist auch die Sammlung von Lorbeerbäumen, deren man von allen Arten sieht.

— In Algerien zählt man mehr als 50 Abarten der Dattelpalme, *Phoenix dactylifera* L., die vornehmsten derselben sind: *el Deglet-Nur*, *el Enkantisch-Deyla*, *el Elua*, *el Hamrai*, *el Ksebbu*, *el Khasi*, *Deglet-Debbab*, und *el Khasz*. Die Ersteren sind die geschätztesten und theuersten. Es gibt deren eine ziemlich grosse Menge in der Oase von *Biskra*. Die *Enkantisch-Deyla* sind die gemeinsten und werden in grosser Menge ausgeführt. Die *Khasz* sind eine frühreife Art, welche weniger Bewässerung als die übrigen Arten erfordert. Die junge Dattelpalme bringt zu *Biskra* Frucht nach Ver-

lauf von drei Jahren, in den übrigen Ziban erst nach 5—6 Jahren; die *Deglet-Nur* tragen am ehesten. Erst nach Verlauf von 20 Jahren ist die Dattelpalme in vollem Ertrage. Sie blüht in der letzten Hälfte des Monats April und die künstliche Befruchtung der weiblichen Blüthen hat daher in dieser Zeit statt. Es geschieht dieselbe noch ganz auf die Art, wie sie Desfontaines vor 70 Jahren sah und wie er sie in seiner „*Flora atlantica*“ beschreibt. Barfüssige *Ghames* klettern zwischen den mit langen eisenharten Dornen versehenen Blattspindeln herum, öffnen die weibliche Blüthenscheide, schütteln die Pollen eines männlichen Blüthenzweiges darein und befestigen endlich letzteren über der weiblichen Blüthe mittelst einer Palmblattfaser. (Bot. Ztg.)

— I. Niven in Perth, dem es gelungen, Papier und Seilwerk aus *Althaea rosea* L. zu machen, hat seine Erfindung unter dem Namen „*Niven's patent hollyhoch paper and rope*“ patentirt. Das Papier wird als klar und fest, das Seilwerk von heller glänzender Farbe und ansehnlicher Stärke geschildert. In der Nachbarschaft von Stamford hat man erfolgreiche Versuche, Papier aus *Triticum repens* zu verfertigen, gemacht. (Bpl.)

— *Aesculus Hippocastanum*. — Aus den durch den Teplitzer Apotheker H. Schmidt vorgenommenen chemischen Untersuchungen der Rosskastanie ging hervor, dass die Kastanien nach vorläufiger Entbitterung ihres Mehles mittelst Kalkwasser oder durch Aschenlauge zu Brodmehl, zu Stärke und zu Spiritus verwendbar sein. Einen besonders reichen Gewinn scheint jedoch die Alkohol-Erzeugung zu versprechen, indem aus 3 Pfund des bittern Kastanienmehles 18 Loth Spiritus von 26° B. gewonnen wurden. (A. Land- und F. Ztg.)

— Einen trinkbaren Wein aus dem Saft von Rothenrüben zu erzeugen, versucht jetzt der bekannte französische Chemiker Dumas.

I n s e r a t.

Genf, Juli 1855. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Wien durch L. W. Seidel, am Graben 1122:

GEOGRAPHIE BOTANIQUE

RAISONNÉE

OU

EXPOSITION DES FAITS PRINCIPAUX ET DES LOIS
CONCERNANT LA DISTRIBUTION DES PLANTES DE L'ÉPOQUE
ACTUELLE À LA SURFACE DE LA TERRE;

Par M. Alphonse DE CANDOLLE,

Membre correspondant de l'Académie des Sciences de Paris,
des Académies royales de Bavière, de Turin, de la Société linnéenne
de Londres, etc.

Deux volumes in-8°, avec 2 cartes géographiques. Prix: 11 fl. C. M.

Deutsche Buchhandlung von
J. Kessmann.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.
Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 263-264](#)